

GREEN BONDS

EIN SPECIAL DES BOND MAGAZINE

8. Jahrgang – 23.12.2019 – www.green-bonds.com

INHALT 23.12.2019

Editorial Seite 3

Kurz notiert Seite 4

Neuemissionen
Engenera emittiert besicherte, 5-jährige Anleihe Seite 7

Investment
Interview mit Jürgen Koppmann, UmweltBank AG Seite 8

NN IP Green Bond Bulletin Seite 10
Wachsender Markt, grüne Geldpolitik und Vorsicht vor Greenwashing

Impressum Seite 3

Engenera emittiert besicherte, 5-jährige Anleihe mit einem Kupon von 7,00%

Text: Christian Schiffmacher

Die Engenera Green Bonds PLC, ein Dienstleister im Bereich erneuerbare Energien, emittiert eine 5-jährige Anleihe mit einem Kupon von 7,00% p.a. bei halbjährlicher Zinszahlung (ISIN GB00BKLWYD53). Das Volumen der ersten Tranche beträgt bis zu 50 Mio. GBP, die Anleihe hat eine Stückelung von 100.000 GBP. Das Kapital soll zur Finanzierung des weiteren

Wachstums verwendet werden. Die Anleihe wird durch ein Finanzierungsvehikel begeben, welches durch einen Treuhänder überwacht wird und bei dem die 25-jährigen Cashflows aus Power Purchase Agreements (PPA) generiert und abgesichert sind, die während der Laufzeit zudem indexgebunden sind.

Weiter auf Seite 7.

„Wir möchten unsere Nachranginstrumente auf ein Produkt konzentrieren“

Interview mit Jürgen Koppmann,
Sprecher des Vorstandes, UmweltBank AG



Text: Christian Schiffmacher

Die UmweltBank AG möchte ihre Produktpalette weiter ausbauen und Anfang des kommenden Jahres auch mit einer eigenen Fondsmarke starten. Zudem möchte die Bank ihre Nachranginstrumente in einem Produkt konzentrieren und die

Nachrangianleihe „Green Bond junior“ im Rahmen eines öffentlichen Angebots aufstocken. Details erläutert Vorstandssprecher Jürgen Koppmann im Interview.

Weiter auf Seite 8.

*Damit Sie den
richtigen Weg finden.*



Kontakt

Quirin Privatbank
Kapitalmarktgeschäft
www.quirinprivatbank.de
kapitalmarktgeschaeft@
quirinprivatbank.de

Holger Clemens Hinz
Leiter Kapitalmarktgeschäft
+49 (0)69 247 50 49-30
holger.hinz@quirinprivatbank.de

Die erfahrensten Kapitalmarktspezialisten für Ihre Finanzierung

Ist es Ihnen wichtig, eine erfolgreiche Finanzierungsform im Kapitalmarktdschungel zu finden? Wollen Sie Outperformance durch ehrlichen Dialog erzielen? Oder die beste Anlage als Erster entdecken?

Für alle Unternehmen und Investoren, die noch etwas vorhaben – wir stehen Ihnen gerne zur Seite:

- ◆ Erfahrung aus über 250 erfolgreichen Transaktionen mit mehr als 6,5 Mrd. Euro Platzierungsvolumen
- ◆ Privatbank-Prinzip: für uns zählt das erfolgreich finanzierte Unternehmen und die Menschen dahinter
- ◆ Zugang zu mehr als 300 Investoren in den europäischen Finanzmetropolen



GATEWAY
REAL ESTATE

Re-IPO



SOWITEC

Unternehmensanleihe

wild bunch

Erwerbsangebot auf
Aktien, Debt to Equity
Swap im Wege der
Sachkapitalerhöhung
und Börsenzulassung

klug beraten.

„Green Deal“ soll Europa klimaneutral machen



Christian Schiffmacher
Chefredakteur

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat nur zehn Tage nach ihrem Amtsantritt die Pläne für einen „Green Deal“ vorgestellt. Die EU soll bis 2050 klimaneutral werden. Der CO₂-Ausstoß soll in der EU bis 2030 um 50% gegenüber 1990 sinken, bisher geplant waren 40%. Geplant ist u.a. ein Emissionshandelssystem, das den CO₂-Ausstoß verteuert. Insgesamt ist eine Vielzahl von Maßnahmen und Gesetzen notwendig. Konkrete Pläne sollten 2020 und 2021 vorgelegt werden und müssen dann im EU-Parlament beraten werden.

Viele Maßnahmen dürften auf Widerstand stoßen, wie sich zuletzt beim Ausbau der Windenergie zeigte. 2019 wird wohl erstmals mehr Strom in Deutschland mit Windenergie erzeugt als mit jedem anderen Energieträger. Doch die Dynamik beim Ausbau könnte nachlassen. Denn die vom Bundeskabinett geplante Mindestabstandsregel für Windenergieanlagen von 1.000 Metern zu Wohnsiedlungen könnte den Ausbau deutlich verlangsamen. Zwar wollen die meisten einen Ausbau von Windenergie, aber nicht vor der eigenen Haustür. Auch in anderen Branchen dürften die Maßnahmen der EU-Kommission für Wirbel sorgen. IG-Metall und Arbeitgeberverband Gesamtmetall warnen davor, dass es ohne die Automobilindustrie keinen Wohlstand geben wird. Ähnliche Bedenken haben sicher auch Arbeitgeber und Arbeitnehmer anderer Branchen. Doch einschneidende Maßnahmen sind wohl unumgänglich, wenn der Green Deal eine Chance haben soll.

Bereits vor Monaten haben 88 Großinvestoren Unternehmen dazu aufgefordert, Informationen über die Auswirkungen ihrer Aktivitäten auf die Umwelt offenzulegen. Und erstmals wurden auch die Namen von Unternehmen veröffentlicht, die keine Daten zu den Umweltfolgen ihrer Aktivitäten liefern. Vielleicht wird der zunehmende Druck von Investoren und Verbrauchern am ehesten etwas bewegen.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

Christian Schiffmacher

Impressum

GREEN BONDS (BOND MAGAZINE 148), 23.12.2019

Verlag: Institutional Investment Publishing GmbH, Raiffeisenring 1, 76831 Eschbach, www.fixed-income.org, Tel: +49 (0) 63 45 / 959 46-51, Fax: +49 (0) 63 45 / 959 46-52

Redaktion: Christian Schiffmacher (Chefredakteur), Carsten Peter, Stefan Scharff, Robert Steiniger

Interviewpartner: Jürgen Koppmann

Bildredaktion: Denny Guzman Gonzalez, Angelika Schiffmacher

Bildnachweis: pixabay

Korrektorat: Anke Springer

Disclaimer Die Institutional Investment Publishing GmbH kann trotz sorgfältiger Auswahl und ständiger Überprüfung der recherchierten und durch die von den jeweiligen Unternehmen zur Verfügung gestellten Daten keine Gewähr für deren Richtigkeit übernehmen. Informationen zu einzelnen Unternehmen bzw. Emissionen stellen keine Aufforderung zur Zeichnung und zum Kauf bzw. Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Investitionsentscheidung sollte nicht auf Grundlage dieses Dokumentes und von Artikeln bzw. Interviews erfolgen.

Wertpapiere von im BOND MAGAZINE, BONDBOOK/BOND YEARBOOK, GREEN BONDS bzw. auf www.fixed-income.org und auf www.greenbonds.com genannten Unternehmen können zum Zeitpunkt der Erscheinung der Publikation von einem oder mehreren Mitarbeitern der Redaktion und/oder Mitwirkenden gehalten werden.

Darüber hinaus können die Mitarbeiter der Redaktion und/oder Mitwirkende einen Interessenkonflikt haben, da sie teilweise neben ihrer journalistischen/analytischen Tätigkeit auch anderen, unternehmensberatenden Tätigkeiten, u.a. im Bereich der Fremd- und Eigenkapitalbeschaffung, nachgehen können. Die Insti-

tutional Investment Publishing GmbH hat hierfür interne Verhaltensregeln und Compliance-Richtlinien erlassen.

Nachdruck: © 2010–2019 Institutional Investment Publishing GmbH, Eschbach. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigungen oder Verbreitung mittels elektronischer Medien sind grundsätzlich nicht gestattet. Ausnahmen nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

EUR Corporate Bonds (Überblick)

Anleihe	Rating	ISIN	Laufzeit	Kupon	Kurs	Rendite
innogy Finance 2017/27	BBB (S&P)	XS1702729275	19.10.2027	1,250%	106,25	0,4%
Nordex SE 2018/23	B (S&P)	XS17113474168	02.02.2023	6,500%	103,98	5,5%
Photon Energy N.V. 2017/22	kein Rating	DE000A19MFH4	26.10.2022	7,750%	105,98	5,8%
PNE Wind	BB (Creditreform)	DE000A2LQ3M9	02.05.2023	4,000%	103,80	3,0%
SOWITEC group 2018/23	kein Rating	DE000A2NBZ21	08.11.2023	6,750%	107,65	4,9%
TenneT Holding	A- (S&P)	XS1828037587	05.06.2028	1,375%	107,67	0,3%

Stand: 20.12.2019, Handelbarkeit für Privatanleger möglicherweise eingeschränkt



Photon Energy sichert langfristige Projektfinanzierung für weitere 20,1 MWp in Ungarn

Photon Energy hat einen neuen langfristigen Projektfinanzierungsvertrag für weitere 20,1 MWp PV-Kraftwerke im eigenen Portfolio in Ungarn abgeschlossen. Das zu finanzierende Portfolio umfasst 29 einzelne, KÁT-lizenzierte PV-Kraftwerke an den Standorten Monor, Fertőd, Kunszentmárton, Taszár, Mályi und Tata.

Die acht Projekte (5,6 MWp) in Monor wurden im Oktober 2019, die fünf Projekte (3,5 MWp) in Fertőd und die zwei Projekte (1,4 MWp) in Kunszentmárton im November 2019 und die drei Projekte (2,1 MWp) in Taszár Anfang Dezember 2019 ans Stromnetz angeschlossen.

Die Projektfinanzierung in Höhe von bis zu 5,93 Mrd. HUF (17,9 Mio. Euro) wird von der K&H Bank, der ungarischen Tochtergesellschaft der belgischen KBC Group N.V., einem der größten ungarischen Banken- und Finanzdienstleistungsunternehmen sowie ein führender lokaler Akteur im Bereich der Projektfinanzierung, für 15 Jahre bereitgestellt.

„Nach der erfolgreichen Refinanzierung unserer ersten Gruppe von 17 PV-Anlagen Anfang dieses Jahres ist diese Transaktion ein weiterer Meilenstein in unserer Expansionsstrategie in Ungarn. Wir haben die Kraftwerke mit den Mitteln aus unserer Euro-Anleiheplatzierung gebaut und vorfinanziert. Die Refinanzierung der zweiten

netzgekoppelten Gruppe von 29 PV-Anlagen mit der K&H Bank ist ein wichtiger Schritt in unserer Strategie für den ungarischen Markt, bis Ende 2021 mindestens 75 MWp PV-Kraftwerke für unser Portfolio zu bauen. Somit können wir erhebliche Liquidität freisetzen und weitere Projekte in Ungarn in diesem Jahr umsetzen“, kommentiert Clemens Wohlmuth, CFO von Photon Energy.

Photon Energy lieferte die EPC-Dienstleistungen für alle Kraftwerke über ihre Tochtergesellschaft Photon Energy Solutions HU Kft. Das Monitoring sowie Betrieb und Wartung der Solarkraftwerke werden langfristig durch Photon Energy Operations HU Kft., ebenfalls ein Tochterunternehmen der Gruppe, bereitgestellt.



ENCAVIS AG erwirbt operatives 81 MW Windparkportfolio in Dänemark

Die im SDAX notierte Encavis AG (ISIN DE0006095003, Prime Standard) setzt ihre ambitionierten Wachstumspläne weiter um und akquiriert ein Portfolio aus acht bereits in Betrieb befindlichen Windparks mit insgesamt 81 MW Kapazität in Dänemark. Die Stärke dieses Portfolios ist die Diversifikation des lokalen Windrisikos über acht Standorte. Die qualitativ hochwertigen Turbinen von Vestas und Siemens Gamesa bieten eine technische Verfügbarkeit von über 99% und werden von den Anlagenherstellern über branchenübliche, langfristige Vollserviceverträge mit Laufzeiten zwischen 3 und 15 Jahren professionell gewartet. Die

jährliche Stromproduktion von rund 214.000 Megawattstunden entspricht der Stromversorgung von mehr als 50.000 Haushalten. Die Stromvermarktung erfolgt innerhalb des dänischen Vergütungssystems, aus dem normalisierte Jahresumsätze in Höhe von rund 13,4 Millionen Euro zu erwarten sind. Der Enterprise Value des dänischen Windparkportfolios beträgt rund 108 Millionen Euro mit einem Eigenkapitalanteil von knapp 52 Millionen Euro der Energi Danmark A/S.

„Mit insgesamt 295 MW im Jahr 2019 haben wir erneut einen hervorragenden Wachstumswert erreicht, ohne dabei unsere ambitionierten IRR-Erwartungen zu mindern. Diesen ambitionierten Wachstumskurs werden wir auch in den nächsten Jahren fortsetzen bzw. noch weiter steigern“, unterstrich Dr. Dierk Paskert, CEO der Encavis AG, die erfolgreiche Umsetzung der fokussierten Wachstumsstrategie des Konzerns.

Transparenz ist der Anfang eines jeden erfolgreichen Investments.

Unser Research schafft Transparenz.

 AGROB Immobilien AG Regulierter Markt Research seit Q3/2006	 Ludwig Beck AG Prime Standard Research seit Q3/2007	 Haemato AG Scale Research seit Q4/2007	 USU Software AG Prime Standard Research seit Q4/2005	 EQS Group AG m:access Research seit Q3/2006
 KPS AG General Standard Research seit Q1/2010	 Euromicron AG Prime Standard Research seit Q4/2010	 Helma AG Scale Research seit Q1/2011	 MPH AG Scale Research seit Q2/2011	 MS Industrie AG General Standard Research seit Q2/2012
 Expedeon AG Prime Standard Research seit Q3/2013	 MagForce AG Scale Research seit Q2/2015	 FinLab AG Scale Research seit Q3/2015	 FinTech Group AG Scale Research seit Q4/2015	 Eyemaxx Real Estate AG General Standard Research seit Q2/2016
 Deutsche Grundstücksauktionen AG Scale Research seit Q2/2016	 M1 Kliniken AG Scale Research seit Q4/2016	 Aves One Prime Standard Research seit Q2/2017	 Mynaric AG Scale Research seit Q4/2017	 Nebelhornbahn AG m:access Research seit Q2/2018

Auszug aus über 100 Unternehmen

Unsere Leistungen

- Unternehmensanalyse / Research
- Kapitalmarktberatung
- Kapitalmarktkonferenzen

Kontakt

GBC AG
Tel.: +49 821 241 133 - 0
office@gbc-ag.de





Foto: Alexander Droegeer auf Pixabay

Commerz Real legt zweiten Spezialfonds für erneuerbare Energien auf

Die Commerz Real hat über ihre Luxemburger Gesellschaft CR Fund Management S.à.r.l. einen weiteren Spezialfonds für erneuerbare Energien aufgelegt. Der „Commerz Real Institutional Renewable Energies Fund II“ beabsichtigt, mit einer Laufzeit von maximal 25 Jahren in bis zu zehn On- und Offshore-Windparks, Solarparks sowie sonstige Assets zu investieren. Dafür will Commerz Real bis etwa 500 Millionen Euro bei institutionellen Investoren akquirieren. Diese sollen eine IRR-Rendite von 4,5 bis 5,5% jährlich erhalten. Als erste Investments wurden ein Windpark bei Parchim in Mecklenburg-Vorpommern erworben sowie eine Beteiligung am zweitgrößten deutschen Offshore-Windpark Vejå Mate.

Insgesamt verfügt die Commerz Real über mehr als 40 Jahre Erfahrung am Energiemarkt und 13 Jahre im Segment der erneuerbaren Energien. Zusammen mit der jüngsten Akquisition verwaltet sie 50 Freiflächen-Solkraftwerke mit einer Nennleistung von 380 Megawatt, zwölf Onshore-Windparks mit einer Nennleistung von etwa 171 Megawatt und einen Offshore-Windpark mit etwa 402 Megawatt. Darüber hinaus ist die Commerz Real seit 2011 für institutionelle Investoren zu 74,9 Prozent an dem Stromnetzbetreiber Amprion beteiligt.



Bild: Neo Industrial / REKA Cables

Neo Industrial emittiert grüne Anleihe

Aalto Capital hat Neo Industrial Plc bei der Emission einer vorrangig besicherten grünen Unternehmensanleihe über 10 Mio. Euro beraten. Der Nettomittelzufluss aus der Anleihe wird von der hundertprozentigen Tochtergesellschaft Reka Cables ver-

wendet, um die Weiterentwicklung des ökologischen Produktportfolios und die Verbesserung der Umwelleistung des Unternehmens in Produktionsanlagen und -prozessen zu finanzieren. Reka Cables Ltd übernimmt die Bürgschaft für die Anleihen. Weitere Sicherheiten umfassen eine Unternehmenshypothek über das Vermögen von Reka Cables.

Die Anleihe wurde einer breiten internationalen Investorenbasis zugeteilt und soll am Euro-MTF-Markt der Luxemburger Börse und der Luxemburger Grünen Börse notieren. Die 5-jährigen und auf Euro lautenden Anleihen mit einer Laufzeit bis Dezember 2024 haben einen festen Kupon von 6,00% p.a.

Neo Industrial Plc ist ein börsennotiertes finnisches Unternehmen, das industrielle Energielösungen herstellt. Die Strategie von Neo Industrial ist es, hauptsächlich in Industrieunternehmen mit ähnlichen Synergieeffekten zu investieren. Bei den Investitionen wird das Ziel verfolgt, die erworbenen Unternehmen als Eigentümer aktiv zu entwickeln und einen Mehrwert zu schaffen. Renditen sollen sowohl durch Dividendenzahlung als auch durch Wertsteigerung erzielt werden. Die B-Aktien von Neo Industrial sind am Hauptmarkt der NASDAQ Helsinki Stock Exchange notiert. Das aktuelle Geschäftsfeld von Neo Industrial ist die Kabelindustrie. Aalto Capital (München, Deutschland) fungierte als Financial Advisor und Global Coordinator für NEO Industrial und seinen Hauptaktionär.



Telefónica Deutschland schließt Konsortialkredit mit Nachhaltigkeitskomponente

Telefónica Deutschland hat einen sogenannten „Sustainability-Linked Loan“ in Höhe von 750 Mio. Euro über ihre Tochtergesellschaft Telefónica Germany GmbH & Co. oHG abgeschlossen. Die Zinsmarge ist unter anderem an die Erfüllung von ESG-Kriterien (in den Bereichen Umwelt- und Klimaschutz, Soziales Engagement und

Unternehmensführung) gebunden. Maßgeblich hierfür ist ein durch Sustanalytics, einem führenden Anbieter von Nachhaltigkeitsbewertungen, jährlich erstelltes unabhängiges Nachhaltigkeitsrating. Mit der neuen Kreditlinie, die inklusive Verlängerungsoptionen bis Ende 2026 läuft, löst das Unternehmen eine noch bis März 2023 laufende Fazilität in gleicher Höhe vorzeitig ab.

Telefónica Deutschland mit der Kernmarke O2 engagiert sich in den Schwerpunktfeldern von ESG: „Verantwortlich wirtschaften“, „Leben in der digitalen Welt stärken“ sowie „Umwelt & Klima schützen“. Zentrales Steuerungstool ist dabei der im Jahr 2016 gestartete Responsible Business Plan 2020. Im kommenden Jahr wird der Plan mit ehrgeizigen Zielen bis zum Jahr 2025 fortgeschrieben.

Die Transaktion wurde wie schon das vorangegangene Darlehen von BNP Paribas, Commerzbank und UniCredit als Bookrunner und Mandated Lead Arranger gegeben. UniCredit fungierte zudem als Sustainability Structuring Agent und Coordinator.

GLÜCK

„Man muss Glück teilen,
um es zu multiplizieren.“

Marie von Ebner-Eschenbach

sos-kinderdörfer.de

2019/1

SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT

Engenera emittiert besicherte, 5-jährige Anleihe mit einem Kupon von 7,00%

Text: Christian Schiffmacher

Die Engenera Green Bonds PLC, ein Dienstleister im Bereich erneuerbare Energien, emittiert eine 5-jährige Anleihe mit einem Kupon von 7,00% p.a. bei halbjährlicher Zinszahlung (ISIN GB00BKLWYD53). Das Volumen der ersten Tranche beträgt bis zu 50 Mio. GBP, die Anleihe hat eine Stückelung von 100.000 GBP. Das Kapital soll zur Finanzierung des weiteren Wachstums verwendet werden. Die Anleihe wird durch ein Finanzierungsvehikel begeben, welches durch einen Treuhänder überwacht wird und bei dem die 25-jährigen Cashflows aus Power Purchase Agreements (PPA) generiert und abgesichert sind, die während der Laufzeit zudem indexgebunden sind.

Engenera ist als EPC Unternehmen (Engineering, Procurement & Construction) auf eine Reihe von Technologien im Bereich erneuerbare Energien wie Photovoltaik, LED-Beleuchtung, Aufladen von Elektrofahrzeugen, Biomasse, Wärmepumpen und Batteriespeicher spezialisiert. Die Gesellschaft bietet KMU, großen Unternehmen, Kommunen und Behörden eine globale Energiestrategie, wodurch diese ihre Energiekosten drastisch senken können. Verträge bestehen derzeit mit einer Vielzahl von namhaften Unternehmen wie Holiday Inn, Eddie Stobart & KFC über die Lieferung

und Installation von Solarpanelsystemen. Dabei bietet Engenera stets schlüsselfertige Lösungen von der Planung bis zum Asset-Management. Engenera adressiert einen Megatrend und großen Markt, da bis dato weniger als 5% der britischen Unternehmen erneuerbare Energien einsetzen.

Seit 2014 wurden mehr als 70 Photovoltaikprojekte in UK entworfen, gebaut und installiert. Bisherige Projekte haben eine Größe von 10 kW bis 850 kW. Die Projekte wurden direkt an den Kunden oder an Investoren verkauft, die einen 25 Jahre lang inflationsgebunden Cashflow aus dem erzeugten Strom erzielen. Die Nachfrage ist dabei sowohl von Unternehmen als auch Investoren sehr groß. Denn die Kunden müssen keine Investitionen stemmen und können Strom aus erneuerbaren Energien nutzen, Investoren erzielen gut planbare und inflationsindexierte Cashflows.

Engenera nutzt den Emissionserlös, um Projektgesellschaften (100%ige Tochtergesellschaften) Kapital für die Umsetzung der Projekte bei ihren Kunden (Unternehmen) zur Verfügung zu stellen. Mit den Kunden werden Stromlieferverträge mit einer Laufzeit von 20 bis 25 Jahren geschlossen, die installierten Anlagen verbleiben im Eigentum von Engenera. Die

Vermögenswerte werden zugunsten der Anleihegläubiger an einen Sicherheiten-treuhänder verpfändet.

Der CEO Bryan Glendining hat 20 Jahre Erfahrung im Bereich erneuerbare Energien. Zuletzt war er National Installations Manager der EAGA PLC und verantwortete ein jährliches Projektvolumen von 350 Mio. GBP. Die Anleihe der Engenera Green Bonds PLC ist seit Oktober an der Euronext Dublin und seit Anfang Dezember auch im Open Market der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.



andreas160578 auf Pixabay

Eckdaten der Engenera-Anleihe

Emittent	Engenera Green Bonds PLC
Asset-Manager	Engenera Renewables
Format	Senior secured
Kupon	7,00% p.a.
Zinszahlung	halbjährlich
Laufzeit	bis 01.11.2024
ISIN	GB00BKLWYD53
Emissionsvolumen	bis zu 100 Mio. GBP
Volumen der ersten Tranche	bis zu 50 Mio. GBP
Listing	Euronext Dublin
Arranger	Convexity Capital Partners Ltd
Sicherheiten-treuhänder	City Partnership Trustee Ltd
Internet	www.engenera.com



„Wir möchten unsere
Nachranginstrumente auf ein Produkt
konzentrieren“

Jürgen Koppmann, Sprecher des Vorstandes, UmweltBank AG

Die UmweltBank AG möchte ihre Produktpalette weiter ausbauen und Anfang des kommenden Jahres auch mit einer eigenen Fondsmarke starten. Zudem möchte die Bank ihre Nachranginstrumente in einem Produkt konzentrieren und die Nachranganleihe „Green Bond junior“ im Rahmen eines öffentlichen Angebots aufstocken. Details erläutert Vorstandssprecher Jürgen Koppmann im Interview.

GREEN BONDS: In welchen Bereichen ist die UmweltBank tätig?

Koppmann: Die UmweltBank ist im Umweltbereich tätig. Der Name ist Programm. Die UmweltBank finanziert mit dem Geld ihrer Kunden ausschließlich ökologisch vorteilhafte Projekte. Wir fokussieren uns dabei sehr stark auf erneuerbare Energien sowie auf das nachhaltige Bauen und Sanieren.

GREEN BONDS: Sie vergeben also in erster Linie Kredite?

Koppmann: Ja, wir vergeben hauptsächlich Kredite für nachhaltige Projekte – das ist unser Kerngeschäft. Wir beteiligen uns aber auch hin und wieder über unsere Tochtergesellschaft UmweltProjekt AG an interessanten Projekten. Das Volumen der Beteiligungen ist natürlich nicht so groß wie bei den Krediten, wächst jedoch sukzessive.

GREEN BONDS: Sie möchten die Produktpalette ausbauen. Was planen Sie konkret?

Koppmann: Wir sind eine schlank aufgestellte Bank, die nur wenige, für den Kunden leicht verständliche, Produkte anbietet. Diesen Fokus wollen wir behalten, denn einfache und transparente Produkte sind unsere Kernkompetenz. Diese Kriterien er-

füllt auch der erste Mischfonds unter unserer eigenen Fondsmarke UmweltSpektrum, mit dem wir Anfang 2020 auf den Markt gehen. Auch das Kreditgeschäft möchten wir ausbauen. Aktuell kann der Privatkunde bei uns nur komplette Immobilien finanzieren. Wir möchten künftig auch Finanzierungen für effiziente Heizungen, Solaranlagen, neue Fenster oder Wärmedämmungen bieten – also Kredite im Bereich von ca. 10.000 bis 100.000 Euro.

GREEN BONDS: Sie möchten eine eigene Fondsmarke aufbauen. Welcher Investmentfokus ist geplant?

Koppmann: Der Investmentfokus liegt natürlich auf dem Thema Umwelt. Maßgeblich für das Anlageuniversum der Fonds ist unsere Satzung. Ökologische Investments beziehen sich dabei auf die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, also die

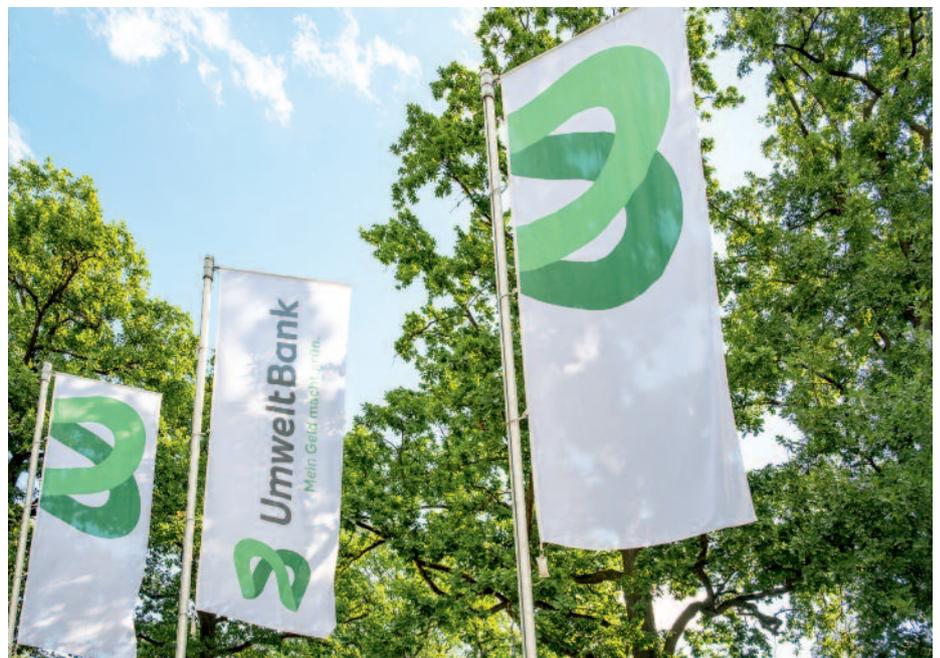
17 Sustainable Development Goals. Die Fonds können in Wertpapiere investieren, die diesen Zielen entsprechen.

GREEN BONDS: Ist ein Aktienfonds geplant?

Koppmann: Am Anfang wird es einen Mischfonds mit einer hohen Aktienquote geben.

GREEN BONDS: Sie platzieren eine grüne Anleihe Ihrer Tochtergesellschaft UmweltProjekt AG.

Koppmann: Die UmweltProjekt AG ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der UmweltBank. Die Gesellschaft investiert Eigenkapital in ökologische und soziale Wohnprojekte, Windkraft- sowie Photovoltaikanlagen. Kredite können bei den Projekten auch von anderen Banken kommen.



Die UmweltProjekt AG emittiert eine Anleihe, um weitere Investments einzugehen. Die Anleihe hat ein Volumen von 20 Mio. Euro, einen Kupon von 2,3% und eine Laufzeit von 10 Jahren. Der anfängliche Verkaufspreis beträgt 102,69%, so dass die Rendite ca. 2,0% beträgt.

GREEN BONDS: Weshalb liegt der Emissionspreis über 100%?

Koppmann: Der Kupon wurde im Rahmen der Prospekterstellung festgelegt. Das Zinsniveau ist dann aber weiter zurückgegangen, so dass wir auf diese Weise die Rendite den aktuellen Marktgegebenheiten angepasst haben.

GREEN BONDS: Die UmweltProjekt AG bleibt langfristig in Wind- oder Solarparks investiert. Was ist mit Wohnprojekten? Vergeben Sie Mezzanine-Kapital oder bleiben Sie auch hier langfristig im Eigenkapital investiert?

Koppmann: Wir halten die Wohnprojekte langfristig. So haben wir Beteiligungen an Wohnhäusern in Berlin, Tübingen, Nürnberg und Freiburg, also in verschiedenen deutschen Städten. Die Wohnungen werden vermietet, teilweise mit Sozialbindung. Teilweise sind es auch frei finanzierte Wohnungen ohne Sozialbindung. Wir bleiben dann aber freiwillig unter der Marktmiete, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Das ist natürlich nur mit den richtigen Partnern möglich, die nicht nur Gewinnmaximierung im Blick haben. Die Partner sind i.d.R. langjährige Kunden der Bank. Die UmweltProjekt AG ist häufig zwischen mit 50% und 95% an den Objekten beteiligt.

GREEN BONDS: Beim ökologischen Verbrauchercredit geht es beispielsweise um Sanierungen. Da gibt es aber auch KfW-Kre-

dite. Bieten Sie auch bei der Finanzierung eine Kombination mit den KfW-Krediten an?

Koppmann: Wenn es einen geeigneten KfW-Kredit gibt, dann ja.

GREEN BONDS: Sie betonen in Ihren Präsentationen, dass Sie eine der profitabelsten deutschen Banken seien.

Koppmann: Wir haben aktuell eine Eigenkapitalrendite vor Steuern von ca. 17%. Damit kann wohl jeder Investor zufrieden sein.

GREEN BONDS: Ihre Aktie ist auch börsennotiert. Sie zahlen eine Dividende, die in den letzten zehn Jahren immer gestiegen ist.

Koppmann: Ja, die Dividende wurde jedes Jahr etwas erhöht.

GREEN BONDS: Sie möchten Anfang nächsten Jahres Ihre Nachranganleihe aufstocken. Wie sind die Konditionen und was planen Sie konkret?

Koppmann: Die Nachranganleihe hat aktuell ein Volumen von 27,5 Mio. Euro. Wir haben auch andere Nachranginstrumente emittiert, z.B. Genussrechte. Wir möchten unsere Nachranginstrumente auf ein Produkt konzentrieren. Anfang 2020 möchten wir den Inhabern anderer Genussscheine der UmweltBank einen Tausch anbieten. Darüber hinaus überlegen wir, die Nachranganleihe zur öffentlichen Platzierung anzubieten. Die Nachranganleihe „Green Bond junior“ hat einen Kupon von 2%.

GREEN BONDS: Welche Finanzinstrumente hat die Umweltbank daneben noch emittiert?

Koppmann: Wir haben drei Finanzinstrumente am Markt: die Aktie, die Nachranganleihe „Green Bond junior“ und einen sogenannten CoCo-Bond. Wenn wir unsere Eigenkapitalanforderungen unterschreiten würden, dann würde der CoCo-Bond in Eigenkapital gewandelt werden. Der CoCo-Bond hat eine Verzinsung von 2,85%.

GREEN BONDS: Nachranganleihe und CoCo-Bond sind nicht börsennotiert, oder?

Koppmann: Nein, aber wir bieten einen internen Handel an.

GREEN BONDS: Und die Anleihe der UmweltProjekt AG?

Koppmann: Auch hier bieten wir intern einen Handel der Anleihe. Grundsätzlich ist ein Handel im Freiverkehr auch denkbar. Dies ist derzeit aber noch nicht möglich.

GREEN BONDS: Vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Christian Schiffmacher.

NN IP Green Bond Bulletin

Wachsender Markt, grüne Geldpolitik und Vorsicht vor Greenwashing

Text: Bram Bos, NN Investment Partners

Der Markt für grüne Anleihen boomt. Das Segment ist stark auf Investment Grade-Anleihen in Euro ausgerichtet und hat 2019 einen deutlichen Emissionsanstieg von Unternehmens- und Staatsanleihen gesehen. Im Dezember 2019 hat der Markt für grüne Anleihen die 500-Milliarden-Euro-Marke überschritten.

Geldpolitik der EZB könnte grüner werden

Seit Christine Lagarde das Amt als Präsidentin der Europäischen Zentralbank (EZB) übernommen hat, gibt es eine Debatte darüber, ob ein grünes Quantitative Easing-Programm (QE) gestartet werden soll. Aber wie wahrscheinlich ist das und welche Auswirkungen hätte das auf den Markt für grüne Anleihen? Im vergangenen Monat hat die EZB ihr QE-Programm wieder aufgenommen. In diesem Zuge sollen Anleihen im Wert von 20 Mrd. Euro pro Monat gekauft werden. Zulässig sind in diesem Rahmen nur auf Euro lautende Anleihen, und die EZB darf nicht mehr als ein Drittel einer einzelnen Emission halten. Obwohl einige der Anleihen, die die EZB kauft, möglicherweise schon grün sind, ist dies wahrscheinlich eher Zufall als eine bewusste Entscheidung. Wenn man die Einschränkungen der EZB auf den Bereich der grünen Anleihen überträgt, kommen Anleihen im Wert von 50–80 Milliarden Euro in Betracht. Dies schließt rein grüne Anleihekäufe aus, da der Markt noch zu klein ist. Es bedeutet aber nicht, dass die EZB in diesem Segment gar nichts tun wird.

NN Investment Partners (NN IP) ist der Ansicht, dass alle Maßnahmen der EZB einen positiven Effekt auf die Stärkung des Profils des grünen Anleihenmarktes haben werden. Sie könnte beispielsweise das Volumen der gekauften grünen Anleihen kommunizieren oder eine monatliche Mindestkaufschwelle festlegen und diese mit der Zeit erhöhen. Dies wäre ein sehr starkes Signal an den Markt. Ein solcher Schritt würde mehr Emittenten anziehen, was das Marktwachstum weiter ankurbeln würde.

Emissionen laufen auf Hochtouren

2019 ist das zweite Jahr in Folge, in dem Unternehmensemittenten den Markt für grüne Anleihen dominieren. Im Gegensatz zu 2018 haben jedoch neben den üblichen Verdächtigen (Finanzunternehmen und Versorger) mehr Emittenten aus den Bereichen Industrie, Kommunikation und Technologie erste grüne Anleihen aufgelegt. Auch die ersten Versicherungsgesellschaften kamen auf den Markt, während PepsiCo1 den relativ kleinen Anteil des nicht-zyklischen Konsumsektors am Markt für grüne Anleihen ausbaute.

Angesichts der Pipeline und der vielen grünen Projekte, die über Green Bonds finanziert werden könnten, erwartet NN IP eine weitere Diversifizierung dieser Anlageklasse. Ein Beispiel sind Automobilhersteller. Sie stellen auf Elektrofahrzeuge um, um den sich ändernden EU-Vorschriften gerecht zu werden. Sie wären so in der Lage, in naher Zukunft mit der Emission von grünen Anleihen zu beginnen.

Unternehmensbeispiele

Industrieunternehmen steigen in den Markt für grüne Anleihen ein

Das schwedische Unternehmen SKF ist ein weltweit führender Anbieter von Walzlagern, Dichtungen, Mechatronik und Schmiersystemen sowie damit verbundenen Dienstleistungen. Gemäß seinen Richtlinien für grüne Anleihen wird rund die Hälfte des Erlöses für Investitionen zur Erhöhung der Produktionskapazität bei gleichzeitiger Senkung des Energieverbrauchs pro produzierte Einheit verwendet. Das Ziel ist es, saubere Technologien zu ermöglichen und die Kunden von SKF beim Übergang zur Reduzierung der CO₂-Emissionen (Bekämpfung der Scope 3-Emissionen) zu unterstützen. Ein weiterer Teil der Einnahmen wird für die Förderung grüner Industrien wie Wiederaufbereitung, erneuerbare Energien, Bahnlinien und Elektrofahrzeuge verwendet. Solche Investitionen könnten die Gesamtlebenszykluskosten senken, die Le-



Bram Bos,
leitender Portfoliomanager für grüne Anleihen bei
NN Investment Partners

bensdauer der Lager verlängern sowie die Stillstandzeiten der Maschinen reduzieren und auf diese Weise positiv zum Klimawandel beitragen. Die restlichen 10% des Erlöses fließen in die Betriebsausgaben und in Forschung und Entwicklung, was zur Entwicklung robusterer und energieeffizienterer Technologien, Produkte und Verfahren beiträgt. Die nachhaltigen Ziele und Richtlinien von SKF sind unserer Ansicht nach glaubhaft und bilden eine solide Grundlage für die Emission einer grünen Anleihe, um eine Reduzierung des CO₂-Ausstoßes über die gesamte Wertschöpfungskette des Unternehmens zu ermöglichen.

Unsere Einschätzung beinhaltet auch eine Analyse der finanziellen Lage und der operativen Leistung des Unternehmens. SKF ist ein solides Unternehmen mit einem Baa1/BBB+ Rating. Seine Ausrichtung auf die derzeit unter Druck stehende Automobilindustrie ist zwar vorübergehend ungünstig, aber der Trend zur Elektrifizierung bietet für SKF Chancen. Elektroautos benötigen hochwertige Lager wie die von SKF und die Margen sind wahrscheinlich höher als bei Bauteilen für Autos mit Verbrennungsmotoren. Angesichts des relativ geringen Volumens (300 Mio. Euro) stieß die Emission auf eine hohe Nachfrage.

Die erste Versicherung am Markt für grüne Anleihen

In der zweiten Jahreshälfte 2019 kamen allmählich Versicherungsunternehmen an den Markt für grüne Anleihen. Obwohl sie schon lange als Marktdiversifikatoren erwartet wurden, haben die ersten Emissionen bereits eine Debatte darüber ausgelöst, wie Versicherer den Klimawandel am besten bewältigen können.

Die Nachhaltigkeit eines Versicherungsunternehmens kann unter zwei Gesichtspunkten beurteilt werden: das von ihm angebotene Versicherungsprodukt (Was versichert das Unternehmen?) und seine Vermögensverwaltung (Wie verwaltet das Unternehmen sein Vermögen, um zukünftigen Verpflichtungen bei deren Fälligkeit nachzukommen?). Wir glauben, dass beide Aspekte eine wichtige Rolle bei der Bekämpfung des Klimawandels spielen können.

So kehrte CNP Assurances im vergangenen Monat mit seiner auf Euro lautenden nachrangigen grünen Anleihe an den Markt zurück, nachdem ihre Auflegung im Juli 2019 verschoben wurde. Vor der Emission der Anleihen kündigte das Unternehmen einen strengeren grünen Investmentansatz an. Dazu zählten vor allem neue Richtlinien in Bezug auf die Beendigung seines Engagements in Kraftwerkskohle sowie das Ziel, seine grünen Investitionen – in Wälder, energieeffiziente Gebäude, grüne Infrastruktur wie erneuerbare Energieprojekte sowie kohlenstoffarmer Verkehr und Mobilität – bis Ende 2023 auf 20 Milliarden Euro zu verdoppeln.

Der Erlös der ersten grünen Anleihe von CNP (750 Mio. Euro) wird für den Kauf von grünen Projekten verwendet. Dabei wurden Vermögenswerte im Wert von 800 Mio. Euro als geeignete grüne Investitionen eingestuft. Die Einnahmen werden hauptsächlich für grüne Gebäude (80%), nachhaltige Forstwirtschaft (8–10%) und grüne Infrastruktur (8–10%) eingesetzt. Maximal die Hälfte der Erlöse könnte auf die Refi-

nanzierung entfallen, während nicht zugeteilte Erlöse in SRI-Fonds (Fonds mit Ausrichtung auf gesellschaftlich verantwortliche Kapitalanlagen) investiert werden.

Mehr staatliche Emittenten aus Europa im Jahr 2020

2019 gab es große staatliche Emissionen. Die Niederlande waren im Mai das erste mit AAA geratete Land, das mit der bisher größten Emission grüner Anleihen (fast 6 Mrd. Euro) auf den Markt kam. Auch Frankreich und Irland sind dieses Jahr in den Markt eingestiegen. Staatsanleihen machen derzeit 24% des Marktes für grüne Euro-Anleihen aus. Im Jahr 2020 werden voraussichtlich weitere Länder grüne Anleihen emittieren, z.B. Deutschland, Italien und Schweden.

Deutschland hat bereits Pläne zur Emission einer grünen Anleihe in Höhe von 10 Mrd. Euro angekündigt, während Italien und Schweden gerade dabei sind, geeignete grüne Vermögenswerte auszuwählen. Als Herz der europäischen Kohleindustrie muss Polen beobachtet werden: Wie wird die neue Regierung mit der Förderung in Schlesien umgehen und ihre Strategie gegen den Klimawandel vorantreiben? Für NN IP kommen polnische grüne Staatsanleihen derzeit nicht für das grüne Anleiheportfolio infrage. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass es in Polen bisher keinen Plan zum Ausstieg aus Kohlestrom gibt.

Nachhaltige Labels: Vorsicht vor Greenwashing

Grüne, soziale und nachhaltige Anleihen sind bereits relativ gut definierte Anleihearten. Zusätzlich sind in diesem Jahr weitere nachhaltige Bezeichnungen wie „Übergangsanleihen“ (Transition Bonds) oder „ESG-orientierte Anleihen“ entstanden. Aufgrund ihrer geringen Transparenz, schlechten Rückverfolgbarkeit und unzureichenden Berichterstattung über die Verwendung der Erlöse geht NN IP allerdings davon aus, dass diese neuen Konzepte die Gefahr für Greenwashing erhöhen. NN IP betrachtet grüne Anleihen bereits als Über-

gangsanleihen. Das Label „Übergangsanleihe“ könnte die Tür zu Sektoren, Unternehmen und Geschäftspraktiken öffnen, die nicht nachhaltig sind und es wahrscheinlich auch nie werden. Bei nachhaltigkeitsorientierten Anleihen gelten die gleichen Bedenken. Insgesamt hat NN IP eine starke Präferenz für das Use of proceeds-Konzept, wie es bei grünen Anleihen angewendet wird. Dabei verpflichtet sich der Emittent, den Emissionserlös zur Finanzierung neuer oder bestehender Projekte zu verwenden, die einen Nutzen für die Umwelt haben.

Ausblick für 2020

Es steht jetzt schon fest, dass 2019 ein weiteres Rekordjahr für Neuemissionen wird, da der globale Markt für grüne Anleihen Anfang Dezember die Schwelle von 500 Mrd. Euro überschritten hat. NN IP erwartet, dass dieser Markt im kommenden Jahr weiterwachsen wird, da die Investitionen z.B. in Innovation und saubere Energie steigen. Unternehmen werden den größten Teil der Emissionen ausmachen, aber auch einige Staaten werden im Jahr 2020 grüne Anleihen emittieren. Außerdem dürfte der Markt durch die steigende Nachfrage der Investoren nach grünen Produkten einen weiteren Schub erhalten. Insgesamt dürfte der globale Markt für grüne Anleihen bis Ende 2020 nach Ansicht von NN IP rund 800 Mrd. Euro erreicht haben.



IHR WEIHNACHTS- CARE-PAKET

GEGEN HUNGER
UND NOT.

Kinder wie Khalima brauchen unsere Hilfe.

IBAN: DE 93 37050198 0000 0440 40

BIC: COLSDE33

www.care.de



care®

Die mit dem CARE-Paket